



// oo1 // Termine und Aktuelles

// oo1 //
Termine und
Aktuelles

- 31.10. **Freitagscafé:** Gemeinschaftliches Wohnen inklusiv [..mehr](#)
 01.- 03.11. | 07.- 09.11. Tage der offenen Tür: **Niedrigstenergiehäuser** [..mehr](#)
 06.11. Veranstaltungsreihe: **StEP Wohnen 2025** [..mehr](#)
 10.11. **Öffentliche Landesgesundheitskonferenz Berlin** [..mehr](#)
 11.12. Workshop: **Generationsgerechte Quartiere** [..mehr](#)
Berliner Wohntische [..mehr](#)

// oo2 // Informationen aus dem Netzwerk

// oo2 //
Informationen aus dem
Netzwerk

- Projektauftrag „Zusammenleben in der Stadt“ [..mehr](#)
 Deutscher Engagementpreis 2014 [..mehr](#)
 Skill-Sharing zwischen Jung und Alt [..mehr](#)
 Lebensräume schaffen! [..mehr](#)
 Gender Pay Gap: Deutliche Unterschiede zwischen Berufen [..mehr](#)
 Gemeinsam barrierefrei Wohnen im Alter [..mehr](#)

// oo3 // Baugemeinschaften

// oo3 //
Baugemeinschaften

- Richter Four – Ein Haus für Tempelhofpioniere! [..mehr](#)
 Modell Plus – Privateigentum und sozialer Wohnungsbau in einem Haus [..mehr](#)

// oo4 // Miete und Genossenschaft

// oo4 //
Miete und
Genossenschaft

- Bürräume für ROTE NASEN e.V. gesucht [..mehr](#)
 Altersgemischte Wohngemeinschaft sucht männlichen Mitbewohner [..mehr](#)

// oo5 // Publikationen und Pressebox

// oo5 //
Pressebox

- Premiere des Theaterstücks „Richtfest“ am Hans Otto Theater [..mehr](#)
- Kinofilm: Verdrängung hat viele Gesichter [..mehr](#)

Pressebox

- HOWOGE bekommt alte Polizeiwache [..mehr](#)
- Städtische Wohnungsbaugesellschaften erhalten kostenlos Grundstücke [..mehr](#)
- Alle unter einem Dach [..mehr](#)
- Berlin baut – Planen, Gestalten, Wohnen [..mehr](#)



// oo1 // Termine und Aktuelles

Freitagscafé: Gemeinschaftliches Wohnen inklusiv**Termin:** Freitag, 31. Oktober 2014 | 16.00 – 18.00 Uhr**Ort:** Nachbarschaftshaus Urbanstraße 21 | 10961 Berlin (barrierefreies Gelände und Gebäude)

Das nächste Freitagscafé behandelt die Frage nach der Umsetzung von Inklusion in gemeinschaftlichen Wohnprojekten. Das Miteinander von Alt und Jung, von Behinderten und Nichtbehinderten, von verschiedenen Lebensformen und Bedürfnissen ist zentrales Thema in allen gemeinschaftlichen Wohnprojekten. Hierzu erwarten Sie drei spannende Vorträge:

1. Wie Inklusion aus wissenschaftlicher Sicht gelingen kann, wird Prof. Dr. Ludger Kollhoff (Lehrgebiet Soziales Management) in seinem Vortrag vorstellen. Er forscht und lehrt seit 1993 als Professor an der Fakultät Soziale Arbeit an der Ostfalia Hochschule Braunschweig.
2. Im Anschluss daran berichtet Hr. Laufmann, Bezirksbeauftragter für Senioren und Menschen mit Behinderung in Spandau aus seinen langjährigen Erfahrungen zur Gestaltung von inklusiven Räumen und Vernetzungsprozessen.
3. Zum Abschluss stellt Hr. Orazem, anhand von drei realisierten Beispielen unterschiedlicher Größenordnung vor, wie inklusive Mehrgenerationenwohnprojekte in der Praxis umgesetzt werden können. Hr. Orazem ist Vorstand des Wohnprojekt Allgäu e.V.: www.wohnprojekt-allgaeu.de

Im Anschluss an die Vorträge ist wie immer Raum und Zeit für Fragen an die Vortragenden und die Berater der Netzwerkagentur sowie für Gespräche und Austausch untereinander.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen mehr über das hochaktuelle Thema Inklusion im Bereich des gemeinschaftlichen Wohnens und in der Nachbarschaft zu erfahren. Um **Anmeldung** unter den genannten Kontakten wird gebeten.

Weitere Informationen erhalten Sie über die Beratungsstelle, T: 030-69081777 | Email: beratungsstelle@stattbau.de <<

Tage der offenen Tür in privaten und öffentlichen Niedrigstenergiehäusern**Termin:** 01. bis 03. November, sowie 07. bis 09. November 2014**Ort:** werden auf der Website bekannt gegeben

„Heute schauen morgen bauen“ - Unter diesem Motto veranstaltet die B.&S.U. mbH zum zweiten Mal die Tage der offenen Tür in privaten und öffentlichen Niedrigstenergiehäusern.

An den ersten zwei Novemberwochenenden 2014 öffnen Besitzer von Niedrigst-, Passiv- oder Plusenergiehäusern Besuchern die Türen ihrer Häuser und berichten mit ihren Architekten von ihren Erfahrungen bei Planung und Bau. Der direkte und persönliche Austausch steht hierbei im Vordergrund.

Bauherren, die mit ihrem Haus an den Tagen der offenen Tür teilnehmen möchten, können sich unter www.haeuser-fuer-heute.de registrieren und ein Profil für das Haus anlegen. Bei Rückfragen bietet die B.&S.U. mbH gern Unterstützung an. Auch noch nicht fertiggestellte Gebäude können bei den Tagen der offenen Tür gezeigt werden.

Ebenfalls können sich Architekten, Bauunternehmen, Energieberater, Gebäudeexperten etc., die sich für nachhaltiges und energieeffizientes Bauen einsetzen, auf der Webseite registrieren.

Die **Teilnahme** an den Tagen der offenen Tür ist für Besucher **kostenlos**, eine **Anmeldung** für die Besuchstage unter <http://www.haeuser-fuer-heute.de/gebaeude> möglich. <<

Letzte Veranstaltung der Veranstaltungsreihe zum StEP Wohnen 2025**Termin:** Donnerstag, 06. November 2014 | 18.00 – 20.00 Uhr**Ort:** Forum der IG Metall, 5. OG | Alte Jakobstraße 149 | 10969 Berlin

Der StEP Wohnen wurde von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt im Dialog mit den wesentlichen wohnungswirtschaftlichen Akteuren erarbeitet. SRL, die Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung und die Netzwerkagentur GenerationenWohnen führen in diesem Jahr in Kooperation mit der Senatsverwaltung eine Veranstal-



tungsreihe dazu durch. In dieser werden die **Leitlinien des StEP Wohnen 2025** diskutiert und mit bereits realisierten Bauprojekten veranschaulicht. SRL und die Netzwerkagentur laden zur mittlerweile letzten Veranstaltung zu **Leitlinie 1 | Berlin braucht Wohnungsbau** ein. Die Veranstaltungsreihe schließt mit einer Podiumsdiskussion mit Politik und Fachleuten ab.

„Es sind ausreichend Flächenpotenziale – soweit möglich auch teilräumlich – nachzuweisen, um die Nachfrage nach Wohnungsneubau zu befriedigen und preisdämpfend zu wirken. Eine Orientierung an den zentralen regional- und stadtentwicklungspolitischen Zielen ist anzustreben.“

Nach einem Rückblick auf die bisherigen Veranstaltungen durch Constance Cremer, Geschäftsführerin STATTBAU GmbH, spricht außerdem Mario Hilgenfeld der BBU, Berliner WohnungsBAUunternehmen: ein Name, der verpflichtet. Das Podium wird durch Dr. Engelbert Lütke Daldrup, Staatssekretär, SenStadtUm, Dr. Sibyll Klotz, Stadträtin, Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Ingo Malter, Geschäftsführer Stadt & Land, Andreas Schulten, SRL Geschäftsführer sowie Barbara Neumann-Cosel, Genossenschaftsforum eröffnet.

Zum Ausklang der Veranstaltungsreihe sind Sie herzlich zu einem kleinen Buffet eingeladen. <<

11. Öffentliche Landesgesundheitskonferenz Berlin

Termin: Montag, 10. November 2014 | 10.00 - 16.00 Uhr

Ort: Ludvig Erhard Haus | Fasanenstraße 85 | 10623 Berlin

Um allen Menschen in Berlin gesunde Lebensbedingungen zu ermöglichen und vorhandene Unterschiede der gesundheitlichen und sozialen Lage zu adressieren, werden auf Landes-, Bezirks- und lokaler Ebene bereits zahlreiche Programme und Angebote entwickelt und umgesetzt. Eine Herausforderung bleibt es, die vielfältigen Zuständigkeiten und Bereiche aufeinander abzustimmen. Denn nicht nur im Gesundheitsressort werden Wohlbefinden und Lebensqualität beeinflusst. Auch in vielen weiteren Bereichen, wie Jugend, Bildung, Arbeitswelt, Umwelt, Verkehr oder Stadtentwicklung werden entscheidende Weichen für die Gesundheit gestellt.

Um hier Abstimmung zu erreichen, gibt es bereits erfolgreiche Ansätze und Initiativen, wie etwa Gesundheitsziele auf Landes- und Bezirksebene, den Aufbau von Präventionsketten, Aktionsräume oder Bildungsverbände. Unter dem Motto **„Mit Präventionsketten Gesundheits- und Teilhabechancen stärken – in jedem Lebensalter“** wird die 11. Landesgesundheitskonferenz verschiedene dieser Ansätze vorstellen und dabei die gesamte Lebensspanne betrachten: vom gesunden Aufwachsen über das Erwerbsleben bis hin zum gesunden Älterwerden.

Die Veranstaltung bietet einen Rahmen, um Bedingungen für eine erfolgreiche bereichsübergreifende Zusammenarbeit herauszuarbeiten und Impulse für die Weiterentwicklung und Verbreitung integrierter Strategien zu geben.

Die 11. Landesgesundheitskonferenz Berlin findet in Kooperation mit der IHK Berlin statt. **Detaillierte Informationen zum Programm** erhalten Sie in Kürze unter www.berlin.gesundheitfoerdern.de. Sie haben bereits jetzt die Möglichkeit, sich unter www.anmeldung.gesundheitbb.de für die Veranstaltung anzumelden. <<

Workshop: Generationengerechte Quartiere und sozial-ökologisch innovative Wohn- und Lebensformen

Termin: Donnerstag, 11. Dezember 2014 | 9.45 – 18.00 Uhr

Ort: Alte Feuerwache e.V. | Axel-Springer-Straße 40/41 | 10969 Berlin-Kreuzberg

Aus verschiedenen Perspektiven macht es Sinn sich für die Zukunft mit sozial und ökologisch innovativen, gemeinschaftlichen Wohnformen und integrierten Nachbarschafts- und Quartierstrukturen auseinanderzusetzen: Zum einen in ökologischer Hinsicht, um beispielsweise einer vermehrten Flächenversiegelung durch den anhaltenden Trend zum Einfamilienhaus entgegenzuwirken oder auch um innovative Nahversorgungssysteme und intelligente Netzwerke für Tausch und Gemeinschaftsnutzung weiterzuentwickeln. Zum anderen, um in einer verstärkt individualisierten Welt mehr soziales Miteinander zu bewirken und dabei gegenseitige Unterstützung, Generationenaustausch und Lebensqualität zu befördern.

Gerade für die sehr junge und die ältere Generation können neue Entwürfe von Lebensstilen und Gemeinschaftskonzepten von großer Bedeutung werden. Für die Jugend sind dies die Lebensformen von morgen, in einer Gesellschaft, die geprägt ist durch schwindenden Rückhalt durch familiäre Strukturen und eine zunehmend restriktive (Sozial)Politik. Für die ältere Generation bieten sie zudem die Chance, der zunehmenden Segregation der Generationen zu entfliehen und sich auch im Alter eine größtmögliche Autonomie zu bewahren.

Der Deutsche Naturschutzring (DNR) lädt Sie herzlich ein zu einem generationenübergreifenden Workshop, um gemein-



sam über die aktuelle Situation und bereits existierende Projekte sowie über notwendige Rahmenbedingungen für die Verbesserung und Verbreitung bestehender innovativer Praxis zu diskutieren. Zudem wollen wir Raum bieten für die Entwicklung von möglichen gemeinsamen Projekt- und Aktionsideen von Jung und Alt.

Informationen zum Workshop erhalten Sie bei Theresa Klostermeyer unter T: 030-678177587 oder M: theresa.klostermeyer@dnr.de. <<

Wohntische der Netzwerkagentur GenerationenWohnen

Die Wohntische dienen den Menschen, die am gemeinschaftlichen und/oder generationsübergreifenden Wohnen interessiert sind, als Treffpunkte und Diskussionsforen. Sie werden gemeinsam getragen von verschiedenen Kooperationspartnern und der Netzwerkagentur. Ziel ist, dass sich die Menschen kennenlernen, gemeinsame Aktivitäten starten und so auf ein Gemeinschaftswohnprojekt hinarbeiten.

Wohntisch „Mehr Generationen wohnen!“

Termin: jeder 1. Sonntag im Monat | 15.30 - 17.00 Uhr

Ort: Kreativhaus Mitte | Fischerinsel 3 | 10179 Berlin

Informationen und Kontakt unter <http://kreativhaus-berlin.de/KH/veranstaltungen/gemeinsam-leben>.

Wohntisch Kreuzberg

Termin: jeder 3. Dienstag im Monat | 18.11. und 16.12.2014 | 18:00 Uhr

Ort: Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. in Berlin-Kreuzberg | Urbanstraße 21 | 10961 Berlin

Informationen und Kontakt unter: <http://www.nachbarschaftshaus.de/>

Wohntisch in Steglitz

Termin: jeder 3. Samstag im Monat | 15.11. und 20.12.2014 | 15.00 bis 17.00 Uhr

Ort: Patmos-Gemeinde | Gritznerstraße 18-20 | 12163 Berlin

Sie sind herzlich eingeladen, am Treffen des neuen Wohntischs in Steglitz teilzunehmen. Mehr Informationen zu diesem Wohntisch finden Sie auf der Webseite der Patmos-Gemeinde: www.patmos-gemeinde.de/index.php?option=com_content&view=article&id=221:wohntisch&catid=3:erwachsene&Itemid=12.

Wohntisch „Zehlendorf“ im Mittelhof

Termin: jeder 1. und 3. Dienstag im Monat | 18.00 – 19.30 Uhr

Ort: Bibliothek der Villa Mittelhof | Königstraße 42-43 | 14163 Berlin

Weitere Informationen zum Wohntisch Zehlendorf über Frau Glasmeyer, T: 030-80197514.

Wohntisch Charlottenburg

Termin: jeder 1. Mittwoch im Monat | 05.11.2014 | 18.00 – 20.00 Uhr

Ort: PflegeEngagement c/o SEKIS | Bismarckstraße 101 | 10625 Berlin, Eingang SEKIS: Weimarer Straße

Ansprechpartnerin ist: Frau Simone Koschewa, Kontaktstelle PflegeEngagement c/o SEKIS, T: 030-89028535 | M: koschewa@sekis-berlin.de | Internet: www.pflegeunterstuetzung-berlin.de.

Wohntisch in Reinickendorf

Termin: Dienstag, 11. November 2014 | 18.30 Uhr

Ort: Interkulturelles Familienzentrum AVA17 | Auguste-Viktoria-Allee 17 | 13403 Berlin

Alle Interessierten am Wohntisch Reinickendorf, der in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus und Interkulturellen Familienzentrum AVA17 veranstaltet wird, sind herzlich willkommen!

Wohntisch Wilmersdorf-Schöneberg

Die Gruppe **WiSchön** in **Wilmersdorf** oder **Schöneberg** hat zurzeit leider keine Kapazitäten für weitere Interessierte.

Weitere Informationen bekommen Sie über die Netzwerkagentur GenerationenWohnen unter T: 030-69081777 | M: beratungsstelle@stattbau.de | Internet: <http://www.netzwerk-generationen.de/index.php?id=521>. <<



// oo2 // Informationen aus dem Netzwerk

Projektaufruf „Zusammenleben in der Stadt“

Stadtentwicklung lebt von neuen Ideen! Diese sollen auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen unserer Städte und Gemeinden ausgerichtet sein. Mit dem Projektaufruf "Zusammenleben in der Stadt" sucht die Nationale Stadtentwicklungspolitik deshalb nach beispielhaften Projekten für eine innovative Stadtentwicklung. Die Projekte sollen einen Querschnitt unterschiedlicher Formen des Zusammenlebens in der Stadt abbilden und zeigen, welche vielfältigen positiven Wirkungen diese haben können. Der Projektaufruf trägt damit auch zur Umsetzung des Memorandums "STÄDTISCHE ENERGIEN – Zukunftsaufgaben der Städte" bei. Das Memorandum formuliert Anforderungen an eine klimagerechte, sozial ausgeglichene, wirtschaftlich robuste und damit eine nachhaltige Stadtentwicklung. Es ruft dazu auf, breit angelegte städtische Bündnisse zu initiieren. Die Pilotprojekte der Nationalen Stadtentwicklungspolitik sollen dazu einen Beitrag leisten.

Der Aufruf richtet sich damit an ein breites Spektrum von öffentlichen und privaten Projektträgern. Als Träger der Projekte kommen zivilgesellschaftliche Initiativen in Betracht, die mit sozialen Innovationen den gesellschaftlichen Zusammenhalt vor Ort ganz konkret verbessern und durch ihr Engagement nachhaltig Stadtentwicklung beeinflussen. Auch Stadtverwaltungen und andere Institutionen, wie Hochschulen oder Stiftungen können Projektvorschläge einreichen. Grundbedingung für alle Bewerbungen ist, dass durch die Projekte innovative Ansätze, neue Impulse für die Stadtentwicklung und das Zusammenleben in der Stadt entstehen und unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen mit zunächst gegensätzlichen Ausgangspositionen zusammenkommen.

Die **Einreichung der Projektvorschläge** erfolgt über das elektronische Online-Antragssystem (easy-Online), das Sie im Förderportal des Bundes über nachfolgenden Link <https://foerderportal.bund.de/easyonline/> erreichen können.

Fragen zum Projektaufruf senden Sie bitte unter dem Betreff "Projektaufruf Nationale Stadtentwicklungspolitik_Frage" an M: projektaufruf-nsp@bbr.bund.de. Die Antworten werden in einem Rückfragepool innerhalb dieser Internetseite veröffentlicht. <<

Deutscher Engagementpreis 2014: Jetzt abstimmen über den Publikumspreis

Berlin, 1. Oktober 2014. Das Bündnis für Gemeinnützigkeit ruft zur Abstimmung über den Publikumspreis des Deutschen Engagementpreises 2014 auf. Vom 1. bis zum 31. Oktober können alle Bürgerinnen und Bürger online auf www.deutscher-engagementpreis.de über den Gewinner des mit 10.000 Euro dotierten Publikumspreises entscheiden. Zur Wahl stehen 15 Initiativen und Projekte aus fünf verschiedenen Wettbewerbskategorien.

Seit 2009 wird der Deutsche Engagementpreis in den Kategorien Einzelperson, Gemeinnütziger Dritter Sektor, Politik & Verwaltung, Wirtschaft sowie in einer jährlich wechselnden Schwerpunktkategorie vergeben. Diesjähriger **Schwerpunkt ist das Miteinander der Generationen.**

Anfang September bestimmte die Jury unter dem Vorsitz von Staatssekretär Dr. Ralf Kleindiek aus allen Einreichungen die Preisträgerinnen und Preisträger der fünf Kategorien sowie 15 Finalisten für das Online-Voting des Publikumspreises im Oktober. „Bürgerschaftliches Engagement baut sehr vielfältig Brücken zwischen den Generationen. Das zeigt eindrucksvoll die Rekordzahl an Nominierungen für den Deutschen Engagementpreis in diesem Jahr. Beim Online-Voting zum Publikumspreis können alle Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stimme engagierten Menschen Anerkennung und Dank für ihren freiwilligen Einsatz für unsere Gesellschaft aussprechen“, so Staatssekretär Dr. Ralf Kleindiek.

Die Preisverleihung des Deutschen Engagementpreises 2014 findet am 5. Dezember, dem „Tag des Ehrenamts“, im Konzerthaus Berlin statt. Hauptförderer des Deutschen Engagementpreises sind das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Generali Zukunftsfonds. Dieser unterstützt seit Jahren bundesweit Projekte mit dem Schwerpunkt „Förderung des Engagements von und für die Generation 55 plus“. Darüber hinaus setzen sich beide Förderer kontinuierlich für die Stärkung des zivilen Engagements in Deutschland ein.

Mehr Informationen finden Sie auf www.deutscher-engagementpreis.de. <<



Workshop: Skill-Sharing zwischen Jung und Alt zum Thema Ernährung

„Im Zuge unseres neuen Projektes „Generationendialoge für mehr ökologische Gerechtigkeit“ des Deutschen Naturschutzrings (DNR) möchten wir unterschiedliche skill-sharing Workshops veranstalten. Hierbei soll der Schwerpunkt vor allem auf der ökologischen Komponente sowie auf dem Miteinander der Generationen liegen. Jung und Alt können viel voneinander lernen, sich gegenseitig helfen und tragen somit auch zu einem besseren Sozialleben und ökologischer Bewusstseinsbildung bei. Spätere Workshops könnten dann beispielsweise im Rahmen von sportlichen Aktivitäten oder Skill-Sharing in Bezug auf gegenseitige Hilfe bei Reparaturen/ Werkeln sein.

Unser erster Workshop befasst sich mit dem Thema Ernährung/ Kochen/ Backen, also Fokus Ernährung. Hierbei sollen die verschiedenen Generationen beim Zubereiten und gemeinsamen Verspeisen theoretisches und praktisches Wissen austauschen.

Stattfinden soll dies Ende November in einem Mehrgenerationenhaus oder auch sozialen Einrichtungen, wie Begegnungszentren, Jugendclubs oder Altersheimen. Wenn sich das bei Ihnen gut anbietet, freuen wir uns über Vorschläge bei Ragna Bergk, T: 030-678177584 oder M: ragna.bergk@dnr.de. Hoffentlich haben wir Ihr Interesse geweckt!“ <<

Lebensräume schaffen!

In den wachsenden Städten ist die Frage nach bezahlbarem Wohnraum letztlich mitentscheidend für den sozialen Ausgleich und die Lebensqualität im städtischen Raum. Was müssen wir tun, welche Maßnahmen müssen wir ergreifen, um den Blick auf bezahlbaren Wohnungsbau und auf den öffentlichen Raum zu lenken?

Beim diesjährigen Nachwuchswettbewerb „**Stadt im Wandel – Stadt der Ideen**“ rief

www.plattformnachwuchsarchitekten.de unter dem Motto „**Lebensräume schaffen!**“ alle Kreativen auf, ihre bisher nicht realisierten Entwürfe für Berlin aus den Schubladen und von den Wänden zu holen, die möglichst nicht älter als drei Jahre waren. Gemessen wurden die eingereichten Arbeiten an ihrem interdisziplinären Ansatz und kreativen Potential für die Zukunft der Stadt Berlin.

Die prämierten Arbeiten sind im KAP-Forum in Köln zu sehen und gleichermaßen Anlass für ein Podiumsgespräch am **Donnerstag, den 13. November 2014, 19.00 Uhr, Raum 4**, über das Motto „Lebensräume schaffen“. Podiumsgäste: Rafael García Sacristán (Preisträger des Wettbewerbs "Stadt im Wandel - Stadt der Ideen" 2014), Thomas Knüvener (Landschaftsarchitekt), Theresa Keilhacker (Vizepräsidentin der Architektenkammer Berlin), Sabine Voggenreiter (Stadt-Kuratorin plan parcours Köln), Dr. Joachim Bauer, Amt für Landschaftspflege und Grünflächen der Stadt Köln, Moderation: Andreas Grosz, Leiter KAP-Forum.

Ferner haben die Kölner Besucher des KAP-Forums wieder Gelegenheit über den **Plattformpreis 2014** für die fragwürdigste Architektur in Berlin abzustimmen. Dafür gehen - wie die Jahre zuvor - drei unlängst fertig gestellte Wohnneubauprojekte aus Berlin an den Start. <<

Gender Pay Gap: Deutliche Unterschiede zwischen Berufen

„Vollzeitbeschäftigte Frauen verdienen brutto monatlich je nach Beruf zwischen 158 und 1.148 Euro weniger als Männer. Prozentual beträgt der Abstand zwischen 6 und 28 Prozent. Das ergibt eine aktuelle Untersuchung der Gehaltsdaten von 20 Berufen auf Basis der Lohnspiegeldatenbank, die das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung veröffentlicht. Sie deckt ein breites Spektrum von Tätigkeiten aus Industrie, Handwerk, Handel, privaten und öffentlichen Dienstleistungen ab. Die Zahlen basieren auf Daten von rund 20.000 Beschäftigten, die an der Online-Umfrage des WSI-Lohnspiegels teilgenommen haben. „Sie belegen, dass der Einkommensrückstand der Frauen in vielen Berufen nach wie vor sehr hoch ist“, sagt Dr. Reinhard Bispinck, Leiter des WSI-Tarifarchivs und verantwortlich für die Online-Befragung. [...]

„Der Tag der betrieblichen Entgeltgleichheit sollte Anlass sein, den Ursachen des Einkommensrückstandes in jedem einzelnen Unternehmen auf den Grund zu gehen“, sagt WSI-Experte Reinhard Bispinck. Untersuchungen zeigen, dass die Einkommenslücke zwischen Frauen und Männern ihre Ursache auch im Betrieb hat. „Die Überprüfung der Gehaltssysteme und der konkreten Eingruppierung kann helfen, Schwachpunkte ausfindig zu machen und Benachteiligungen von Frauen zu verringern.“ Das WSI hat in einem Projekt für das Bundesministerium für Familie und Senioren, Frauen und Jugend einen Leitfadentext entwickelt, der zu diesem Zweck genutzt werden kann.



Am Tag der betrieblichen Entgeltgleichheit machen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, Betriebs- und Personalräte auf die Verantwortung aufmerksam, die Betriebe und Verwaltungen für eine diskriminierungsfreie Bezahlung von Frauen und Männern tragen. 2014 fällt der Tag auf den 10. Oktober.

Das Projekt „LohnSpiegel“ erhebt und analysiert die Einkommens- und Arbeitsbedingungen von Beschäftigten in Deutschland. Es ist Bestandteil des internationalen Wage-Indicator-Netzwerks, an dem Projekte aus rund 70 Ländern mit gleicher Zielrichtung beteiligt sind. Die LohnSpiegel-Daten werden im Rahmen einer kontinuierlichen Online-Erhebung ermittelt, an der sich die Besucherinnen und Besucher der Webseite www.lohnspiegel.de freiwillig und anonym beteiligen können. Die Befragung ist nicht repräsentativ, liefert durch die hohe Fallzahl aber verlässliche Orientierungsdaten. Zurzeit bietet der LohnSpiegel einen Gehalts-Check für über 370 Berufe.“ <<

Gemeinsam barrierefrei Wohnen im Alter - Fördermöglichkeiten für den Barriereabbau in Pflege-WGs

„Betreute Wohngemeinschaften werden zunehmend von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen nachgefragt, da sie eine Menge Vorteile bieten - auch finanzielle. Barrierereduzierende Umbaumaßnahmen können mit Mitteln aus der Pflegeversicherung finanziert werden. Reicht dieser Zuschuss nicht aus, ist die Finanzierung mit dem KfW-Förderkredit 159 Altersgerecht Umbauen möglich.

Neue Wohnformen und Lebensmöglichkeiten, die den Bedürfnissen der Senioren entsprechen, sind gefragt. Nicht nur die Versorgung, die sozialen Kontakte und die Bewältigung des Alltags, sondern besonders die Wohnverhältnisse, das Wohnumfeld und die Infrastruktur sind für das Wohlfühlen im Alter entscheidend: Unabhängigkeit, Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit sollen erhalten bleiben. Vereinsamung, Ausgrenzung und Depressionen führen zu frühzeitigem Abbau von körperlichen und geistigen Fähigkeiten.

Gemeinschaftliche Wohnformen können hier Anforderungen und Wünsche an den Lebensabend erfüllen. Unterschiedliche angebotene Konzepte reichen von Wohngemeinschaften, Betreutem Wohnen bis hin zu Wohngemeinschaften und Hausgemeinschaften für Pflegebedürftige und Pflegeeinrichtungen. Sie unterscheiden sich jeweils in der Art der Versorgung und des Zusammenlebens.

Ambulant betreute Wohngemeinschaften werden zunehmend von pflegebedürftigen Menschen und deren Angehörigen nachgefragt. Der Vorteil von solchen Pflege-WGs liegt in der Möglichkeit, weitgehend selbstbestimmt zusammen zu leben, und Pflegeleistungen und Versorgungsleistungen flexibel und effizient zu organisieren.

Seit dem Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG) erhalten Menschen mit Pflegebedarf in Wohngemeinschaften mehr Leistungen. So können WG-Gründer für die Neugründung von ambulant betreuten Wohngemeinschaften bis zu 10.000 Euro für Wohnraumanpassungsmaßnahmen beantragen. Diese Leistung wird mit Einführung des ersten Pflegestärkungsgesetz ab Januar 2015 auf **bis zu 16.000 Euro** erhöht.

Weiterhin erhalten Menschen mit Pflegebedarf pauschal 200 Euro pro Monat, wenn sie mindestens zu dritt in einer Wohngemeinschaft leben und eine Pflegekraft beauftragen, die organisatorische, verwaltende oder pflegerische Tätigkeiten verrichtet. Diese zusätzlichen Leistungen durch das PNG sollen zu einem Aufschwung an Neugründungen von ambulant betreuten Wohngemeinschaften führen. [...]“

Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://nullbarriere.de/altersgerecht-umbauen-gemeinschaftsraeume.htm>. <<

// oo3 // Baugemeinschaften

Richter Four - Ein Haus für Tempelhofpioniere!

Baugruppeninitiative sucht noch engagierte Mitglieder:

Ob Große, Kleine, Dünne, Dicke, mit und ohne Handicap, zum gemeinsamen Planen und miteinander Wohnen in Tempelhof-Mariendorf sind alle Interessierten gefragt! Das Grundstück liegt zwischen U-Bahnhof Westphalweg und U-Bahnhof Alt-Mariendorf, gegenüber dem Volkspark Mariendorf, in einer Seitenstraße des Mariendorfer Damms.

Es entstehen 15 barrierefreie Wohnungen auf 6 Etagen zwischen 30 und 95m² und größer, da zusammenlegbar, für ca. 2.700 €/m² (all in) im Niedrigenergiestandard (KfW 70) mit Aufzug und 3 Studiowohnungen mit jeweils rund 50m² für ca. 2.300 €/m² (all in, KfW 70), ohne Aufzug (1.-3. OG). Auf Wunsch gibt es Tiefgaragenstellplätze (begrenzte Anzahl). Es

-7-



entstehen Atelierräume im Souterrain, außerdem wird es eine Gemeinschaftsdachterrasse geben! Das Grundstück ist schon gekauft, im Frühjahr soll es mit dem Bau losgehen.

Kontakt und Anmeldung für das nächste Baugruppentreffen unter M: info@com-plan-gmbh.de, T: 030-6153036. <<

Modell Plus – Privateigentum und sozialer Wohnungsbau in einem Haus

In dem geplanten Haus **Modell Plus** sollen Eigentümer, Mieter und Mieter mit niedrigem Einkommen und Gewerbetreibende unter einem Dach wohnen und arbeiten. Die Mietwohnungen sollen einen großen Teil des Hauses ausmachen und mit Unterstützung des neuen Förderprogramms der IBB sozialverträglich vermietet werden können.

Hinter Modell Plus steht eine Baugruppe bestehend aus 5 Privatpersonen. Unser Ziel ist es, mit dem uns privat zur Verfügung stehenden Geld und der Unterstützung der Stadt einerseits privaten Wohnraum und andererseits so viel günstige Mietwohnungen, wie möglich und damit ein Modell für die Zusammenarbeit von Privatpersonen und der Stadt zu schaffen. Dieses soll zeigen, dass private, öffentliche und soziale Interessen miteinander vereinbar sind. Damit die Baugruppe das Projekt Modell Plus verwirklichen kann muss **bis Ende des Jahres 2014 ein geeignetes Grundstück** gefunden werden.

Gemeinsam mit dem „Büro VIHR, Architektur und Stadtforschung“ soll das Haus geplant werden. Jedem Bewohner, sei es ein Eigentümer oder eine WBS-Mieterin, wird derselbe Komfort und die gleichen Voraussetzungen geboten. Es wird keine Ausstattungsunterschiede geben. Unterschiedlich große Wohneinheiten lassen sich durch Zusammenlegungen erreichen und sind somit nutzungsflexibel und funktionsoffen. Die angestrebte Typologie der einzelnen Wohneinheiten soll die Kombination von Wohnen und Arbeiten ermöglichen und so eine Unternehmensgründung oder ein Wiedereinstieg ins Arbeitsleben, z.B. für Arbeitslose oder Alleinerziehende erleichtern.

Um das Konzept mit 5 Eigentumswohnungen, 1 Mietwohnung, 25 geförderten Mietwohnungen sowie 2 Gewerberäumen umsetzen zu können sucht die Baugruppe Modell Plus nach Grundstücken in einer Größenordnung von 260 – 900m².

Kontaktiert werden können Mitglieder der Baugruppe unter Dr. Estelle Blaschke, T: 0176-63270921 oder M: estelle.blaschke@web.de oder Frau Lamparter unter T: 0171-7170543 oder M: immobilie@ottosauhaus.de. <<

// oo4 // Miete und Genossenschaft

Büroräume für ROTE NASEN e.V. gesucht

Clowns des ROTE NASEN Vereins helfen kranken und leidenden Menschen die schwere Zeit mit Frohsinn und Humor zu überbrücken, Angst zu nehmen, ihnen Trost und Zuversicht zu spenden. Um seine Clowns auszubilden sucht der Verein Büroräume.

Der Bedarf ist wie folgt:

4 bis 5 Räume á ca. 20 m² sowie 1 Lagerraum für Dokumente etc. á ca. 20 m²

Zugang zu einer kleinen Küche und Damen- und Herren-Toiletten

Keine Bedingung, aber evtl. wünschenswert ein Schulungsraum für die Clowns von ca. 60 m². Sofern es nicht möglich ist, einzelne Räume in dieser Größenordnung zu finden, könnte auch ein Großraumbüro in Erwägung gezogen werden. Die Räumlichkeiten sollten durch öffentliche Verkehrsmittel erreichbar sein. Unsere Preisvorstellung liegt bei 6-8€ plus Nebenkosten und MwSt.

Wenn Sie dem Verein weiterhelfen können wenden Sie sich bitte direkt an Claus Gieschen, T: 030-200076310 oder M: claus.gieschen@rotenasen.de. <<



Altersgemischte Wohngemeinschaft sucht männlichen Mitbewohner

Wir sind eine altersgemischte Wohngemeinschaft von 3 Frauen und 2 Männern in einer 316 m² großen Wohnung in Berlin-Westend. Wir bieten ab dem 01.02.2015 in unserer sonnigen Altbauwohnung mit sehr guter Anbindung (Bus, U2, S-Bahn) zwei herrliche Zimmer (26m² und 42,50m²) mit Parkett für 694,00 €, Strom und Zeitung sind inklusive sowie die Gartenbenutzung und der große Balkon. Beide Zimmer werden nur zusammen vermietet.

Wir wünschen uns einen solventen, patienten und sozialzugewandten Partner ab 50 und unter 100 Jahren mit Sinn für Gemütlichkeit und Humor.

Kontakt zur Wohngemeinschaft unter T: 030-3059494 oder 0157-73586001. <<

// oo5 // Publikationen und Pressebox

Premiere des Theaterstücks „Richtfest“ am Hans Otto Theater

Die neue Gesellschaftskomödie von Lutz Hübner

„Bald Richtfest zu feiern, das ist der Traum einer Baugemeinschaft. Der bunt zusammengewürfelte Haufen – vom Immobilienbesitzerpaar über die junge Familie, das Beamtenhepaar mit Pensionsanspruch und das Regenbogenpaar bis hin zur einsamen Rentnerin und dem jungen Architekten selbst – hofft auf ein Zukunftsglück in den maßgeschneiderten vier Wänden und sucht zugleich die Utopie einer freundlichen Welt, in der einer für alle und alle für einen eintreten. Doch die ersten Unstimmigkeiten lassen nicht lange auf sich warten – und solange das Fundament nicht steht, ist das »Richtfest« in weiter Ferne...“

In seiner neuen Gesellschaftskomödie bringt Erfolgsautor Lutz Hübner („Frau Müller muss weg“) das richtige und das falsche Leben einer ganzen Baugemeinschaft zum Rotieren. Premiere am 17. Oktober 2014. Theaterkasse unter T: 0331-98117 oder M: kasse@hansottotheater.de, Internet: www.hansottotheater.de. <<

Kinofilm: Verdrängung hat viele Gesichter

„Berlin. Ein kleiner Kiez zwischen Ost und West. Verwilderte Brachen am ehemaligen Mauerstreifen. Motorsägen und Baukräne. Neubauten, Eigentumswohnungen und steigende Mieten. Versteckte Armut, AltmieterInnen, zugezogene Mittelschicht, ArchitektInnen, Baugruppen. Auf engstem Raum wird ein Kampf ausgetragen. Von Gesicht zu Gesicht. Direkt. Ohne Blatt vor dem Mund. Ängste artikulieren sich. Auf allen Seiten. Wut verschafft sich Ausdruck. Ein Kampf um Millimeter. Um den Kiez. Um Würde. Um das eigene Leben.“

Der Kinofilm „Verdrängung hat viele Gesichter“ läuft ab dem 09.10.2014 täglich im Kino Movimiento, Kottbusser Damm 22. Vorbestellungen sind möglich unter www.movimiento.de. <<

PRESSEBOX

HOWOGE bekommt alte Polizeiwache | Berliner Zeitung

vom 17.09.2014 von Robert Briest und Stefan Strauß

„Der Liegenschaftsfonds verkauft die Lichtenberger Immobilie nicht an den Höchstbietenden und wird trotzdem heftig kritisiert.“

Nach einem langen Prozedere hat eine Jury des Liegenschaftsfonds jetzt entschieden, an wen sie die alte Polizeiwache in der Lichtenberger Rathausstraße verkauft. Nach Informationen der Berliner Zeitung wird die landeseigene Wohnungsbau-Gesellschaft Howoge den Zuschlag für das 6000 Quadratmeter große Areal erhalten. Sie plant, dort preisgünstige Wohnungen zu bauen. Eine Sprecherin des Liegenschaftsfonds bestätigte, das ausgewählte Angebot beinhalte nicht den höchsten Kaufpreis.

Die Nachricht ist in zweifacher Hinsicht bemerkenswert. Zum einen hat die landeseigene Gesellschaft das über 100 Jahre alte Gebäude, das bis 2012 eine Polizeiwache war, nicht an den Höchstbietenden vergeben und damit die neue Vergabepolitik des Landes Berlin in die Praxis umgesetzt. Zum anderen hat aber nicht die Initiative „Rathausstern Lichtenberg“, die



sich seit zwei Jahren mit einem sozial engagierten Konzept um die Immobilie bemüht hat, den Zuschlag erhalten. In der vergangenen Woche hat der Liegenschaftsfonds einen Brief an alle Bieter geschrieben und ihnen die Jury-Entscheidung mitgeteilt.

Die Rathaussterne erfuhren auf diesem Wege, dass sie nicht gewonnen haben, sondern nur Dritter geworden sind. „Uns war von Anfang an klar, dass es schwierig sein wird. Es wäre ein großer politischer Schritt gewesen, aber der Liegenschaftsfonds hat sich für die sicherere Variante entschieden“, sagt Renée Somnitz, die Geschäftsführerin des Projekts „Rathaussterne Lichtenberg“. [...]“

Weiterlesen unter <http://www.berliner-zeitung.de/berlin/liegenschaftsfonds-howoge-bekommt-alte-polizeiwache,10809148,28440348.html>. <<

Städtische Wohnungsbaugesellschaften erhalten kostenlos Grundstücke aus Landesbesitz | rbb-online
vom 30.09.2014 von Dorit Knieling

„Der Berliner Senat will den Bau preiswerter Wohnungen voranbringen: Am Dienstag erklärte Stadtentwicklungssenator Michael Müller (SPD), dass landeseigene Wohnungsbaugesellschaften 27 Grundstücke kostenlos vom Land erhalten. Auf ihnen sollen 1.500 neue Wohnungen entstehen, im Gegenzug haben die Gesellschaften eine Zusage gemacht: 20 Prozent der Wohnungen dürfen sie für höchstens 6,50 Euro Miete pro Quadratmeter anbieten. "Das ist eine zusätzliche Wohnungsneubauförderung über den bestehenden Wohnungsfonds hinaus", sagte Müller.

Die Grundstücke stammen aus dem Treuhandvermögen des Berliner Liegenschaftsfonds, sie verteilen sich auf neun der zwölf Berliner Bezirke. Die größten Wohngebäude sollen in Buckow entstehen, der Senat überträgt der Gesellschaft "Stadt und Land" ein etwa 19.000 Quadratmeter großes Grundstück am Buckower Damm. Das zweitgrößte Projekt ist in Altglienicke geplant, in der Schönefelder Chaussee sollen im Auftrag der "degewo" auf 15.227 Quadratmetern Wohnungen entstehen. Auch in Lichterfelde, Haselhorst und Tiergarten sind größere Wohnungsbauten geplant.

Die Opposition kritisierte, diese Wohnungsbauvorhaben des Senats seien nur ein Tropfen auf den heißen Stein. "Gemessen am Problem ist das viel zu wenig", sagte die baupolitische Sprecherin der Linksfraktion, Katrin Lompscher, am Dienstag dem rbb. [...]“

Weiterlesen unter <http://www.rbb-online.de/wirtschaft/beitrag/2014/09/kostenlose-grundstuecke-fuer-wohnungsbaugesellschaften.html>. <<

Alle unter einem Dach | quartier Berlin – Brandenburg
vom 04./05.10.2014 von Tanja von Unger

„[...] Das Modell der Großfamilie, in der Großeltern mit Kindern und Enkeln zusammenleben, bildet in Deutschland die Ausnahme – selbst wenn Enkelkinder zur Familie gehören. Daher suchen immer mehr Senioren nach neuen Formen des Zusammenlebens, wo die Alten von den Jungen profitieren und umgekehrt. In ganz Deutschland entstehen neue Wohnprojekte, in denen mehrere Generationen gemeinschaftlich zusammen leben und sich gegenseitig helfen und unterstützen. Neben dem demografischen Wandel liegt der Grund für diese neuen Lebensformen auch in der veränderten Interpretation des Familienbegriffs. Insbesondere für Senioren und Familien mit Kindern ist das Mehrgenerationenwohnen eine Alternative zu den herkömmlichen Lebensformen.

Daneben steht die Tatsache, dass Deutschlands Wohnungsmarkt auf den demografischen Wandel noch nicht richtig vorbereitet ist. Barrierefreie und für Senioren bezahlbare Wohnungen sind bei Weitem noch nicht die Realität des Wohnungsmarktes. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin beauftragte daher die STATTBAU Stadtentwicklungsgesellschaft mbH mit der Einrichtung einer Beratungsstelle für generationenübergreifendes Wohnen. Diese Netzwerkagentur unterstützt seit 2008 sowohl generationenübergreifende eigentumsorientierte Interessierte als auch Wohnprojekte zur Miete. [...]“

Weiterlesen unter <http://archive.beilagen-prospekte.de/embedd/141006082253-a274eae7fc3f4fafa981bf9249ae5064/2405>. <<



Berlin baut – Planen, Gestalten, Wohnen | Berliner Zeitung
vom 04.10.2014

In der Sonderveröffentlichung der Berliner Zeitung „Berlin baut“ wurden Anfang Oktober viele interessante Informationen bekannt gegeben. Die Zeitung gibt Einblicke in aktuelle Vorhaben der städtischen Wohnungsbaugesellschaften, einen Überblick über die Ziele der Senatsverwaltung, von Mietensicherung bis Wohnungsneubau sowie über spannende Bauaktivitäten in der Hauptstadt.

Lesen Sie nach unter <http://archive.beilagen-prospekte.de/embedd/141006071832-c49231626cbc4124b1efe9aff8256aac/2395>. <<

Impressum:

Netzwerkagentur GenerationenWohnen
Im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
STATTBAU GmbH
Im Umweltforum Auferstehungskirche
Pufendorfstr. 11 | 10249 Berlin
Tel.: 030 / 690 81 – 0
Fax: 030 / 690 81 – 111
Redaktion: C. Cremer (V.i.S.d.P.), S. Eyrich, T. Killewald,
S. Koch
www.netzwerk-generationen.de | www.stattbau.de

Newsletter abonnieren:
Newsletter@stattbau.de

Newsletter abbestellen:
Newsletter-abbestellen@stattbau.de

Für Projektinhalte innerhalb des Newsletter ist der jeweilige Autor verantwortlich. Die Artikel stellen die Meinung dieses Autors dar und spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der Netzwerkagentur. Bei einer Verletzung von fremden Urheberrecht oder sonstiger Rechte, ist auf die Verletzung per E-Mail hinzuweisen. Bei Bestehen einer Verletzung wird diese umgehend beseitigt.